

Sonntagskirche | 04.01.2026 08:55 Uhr | Daniela Kirschkowski

## Phantasialand

Guten Morgen.

"Phantasialänder gibt es nicht", antwortet Henrike und schüttelt den Kopf. Nein, da möchte sie nicht hin. Da kann man ja gar nicht hin. Natürlich weiß Henrike das.

Das ist wie mit dem Weihnachtsmann. Den gibt es auch nicht. Oder das Christkind. Keiner von beiden hat die Geschenke gebracht, die dieser Tage wieder O Du fröhlich umgetauscht werden. Ob Santa Claus oder die himmlischen Heerscharen - sie haben nicht die Kassenbons. Die gibt's bei Mama oder Papa. Oder Oma oder Onkel - jedenfalls bei irgendwem, der definitiv nicht durch den Kamin geschlüpft ist oder in einer Krippe wohnt. Und während Henrike noch immer energisch den Kopf schüttelt, frage ich mich: Wann genau habe ich eigentlich als Kind aufgehört, an den Zauber zu glauben, den einzig die Phantasie aus Geschichten schafft? Und - diese Frage wird mir als Theologin oft gestellt - wo liegt eigentlich die Grenze zwischen Phantasie und Glaube? Was unterscheidet Gott und Harry Potter? Wurden nicht über beide schlicht, dicke Bücher, geschrieben? Und haucht nicht einzig mein Geist beiden Gestalten Leben ein?

Die Frage nach Gott ist so alt wie die Menschheit. Die Versuchsreihe von Antworten füllt Jahrhunderte: Die alten Ägypter und andere Kulturen beteten die Sonne an. Wissenschaftler vom Physiker bis zum Philosophen versuchten sich an Gottesbeweisen; und am Beginn der Neuzeit stellte man schließlich die "Entzauberung der Welt" fest. Gleichzeitig ist Gott nicht tot zu kriegen, Christen wie Atheisten können zweifelsohne beide überzeugt behaupten "Jesus ist für mich gestorben". Und allmählich dürfen wir fragen, ob eigentlich noch immer gilt, dass Gott den Menschen erschaffen hat; oder ob die Menschheit nicht vielmehr kurz davorsteht, Gott zu erschaffen - in einer immer bedeutsamer und allmächtiger werdenden Künstlichen Intelligenz. Schon jetzt ist die Künstliche Intelligenz, die KI, ein besserer Zuhörer und Gesprächspartner als mancher biologische Mitbewerber. Und wenn mich der ChatBot heute doch schon gut berät - vielleicht ist der Glaube an den ChatGott dann auch nicht mehr so weit.

"Phantasialänder gibt es nicht." Und gleichzeitig glitzert die Sehnsucht, es möge sie geben jedes Jahr zur Weihnachtszeit. Die dauert noch an. Mindestens bis zum Dreikönigstag am 6. Januar. Mit ihrem Segen wandern die heiligen drei Könige dieser Tage von Haus zu Haus, gern genommen auch in glaubensarmer Zeit. Und wenn die Lichterketten nun allmählich wieder aus den Vorgärten verschwinden und eine dunkle Lücke hinterlassen - wer kann da ernsthaft sagen, dass einen das Licht von Weihnachten und seine Verheißung nicht berührt hat?

Und ich glaube, das hat einen Grund: Noch einmal Kind sein - zur Weihnachtszeit ist das erlaubt. "Nimm das Reich Gottes an wie ein Kind" steht auch in der Bibel (nach Markus 10,15).

Das hat nichts mit Naivität zu tun. Ein Kind geht immer erst mal offen und vertrauensvoll auf

eine neue Erfahrung zu. Das ist gemeint, bestätigt mir auch die KI. Mit Offenheit wird Glaube auch was für Große.

Ins PhantasiaLand möchte Henrike am Schluss dann doch. Nachdem ihr einer erklärt hat, was das ist. Henrike ist übrigens auch längst schon erwachsen. Sie wohnt in einer Einrichtung der Diakonie. Ihr und Ihnen wünsche ich einen zauberhaften Sonntag!

Anmerkung:

Der Name "Henrike" ist von der Redaktion geändert.

Redaktion: Landesfarrerin Petra Schulze